

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

32 (8.2.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe, wochentlich 2 Nrn. „Garten“, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Lammstraße 64 nächst der Kaiserstraße. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert Vierteljährlich M. 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr M. 1.50. Frei ins Haus M. 2.— Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Café-Anzeigen billiger) die Kleinzeile 50 Pf.

Nr. 32 Post-Zeitungsliste 818. Karlsruhe, Donnerstag den 8. Februar 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

X Zur Glottennovelle

Noch einmal zur Geschichte der Hanfa.

In der Presse der Flottenopposition herrschte eitel Freude. Nachdem sie sich wochenlang vergeblich bemüht hatte, den Beweis zu erbringen, daß die Ausführungen des Staatssekretärs Grafen v. Bülow über die Hanfa und das Reich in seiner Stettiner Rede falsch seien, war ihr plötzlich in der „Leipziger Zeitung“ ein Bundesgenosse entfallen. Dort wurde über die schönfärbischen Geschichtsschreiber geflagt, die ein Idealbild der Hanfa herborgezauert hätten, und es wurde zu beweisen gesucht, daß die Hanfa selbst an ihrem Untergange Schuld gewesen, mithin nicht durch die politische Machtlosigkeit des Reiches zu Grunde gegangen wäre. Schon wenige Tage nach den Auslassungen der „Leipziger Zeitung“ war die „Allgemeine Zeitung“ in der Lage, aus den Werken zweier angesehenen Gelehrter, Ritter (Bonn) und Lindner (Halle), den Nachweis zu führen, daß die Ausführungen des Leipziger Blattes durch- aus unzutreffend sind.

Kunmehr hat auch der Breslauer katholische Historiker, Professor Alois Schulte (früher in Freiburg i. Br.), in seiner Festrede vom 27. Januar über „Deutschland und das Meer“ die bekannten Anschauungen des Professors Schäfer-Heidelberg vollständig bestritten. Professor Schulte schildert eingehend, daß die Nordsee, die seit der Völkerwanderung ein deutsches Meer war, allmählich diesen Charakter verlor, weil das deutsche Kaiserthum einen binnenländischen Charakter hatte. Schon die Karolinger theilten ihre Gebiete rein nach binnenländischen Gesichtspunkten, obwohl die Einfälle der Normannen es ihnen nahegelegt hätten, die ganze Küste in einer Hand zu vereinigen. Hierauf ist denn auch zurückzuführen, daß Flandern mit dem Westreiche verbunden und damit dem romanischen Element überantwortet wurde. Ein lebendes Verdienst der Hanfa ist es, daß die Ostsee, die ein skandinavisches-ostslawisches Binnenmeer geworden war, von ihr zurückgenommen wurde. Durch die Hanfa wurde die Ostsee ein deutsches Meer, sie selbst wurde die Vormacht im ganzen norddeutschen Handelsgebiet. Aber schon im 15. Jahrhundert begann ihr Niedergang. Die Zeit der Stabtherrschaft begann abzulaufen, überall in den nordischen Reichen bildeten sich nationale Staatswesen, die von geselligen Dynastien beherrscht wurden, die wiederum auf die Förderung des Handels ihrer Unterthanen hinarbeiteten. Ihnen konnte der locher gefügte Bund der Hanfa nicht widerstehen, und so brach denn in der Ostsee die stolze Hansamacht zuerst zusammen.

In der Nordsee gestalteten sich die Verhältnisse nicht wesentlich anders. Schon Heinrich VII. und Heinrich VIII. hatten in England die Uebermacht der fremden Kaufleute beseitigt, die Königin Elisabeth schloß den Stahlhof der Deutschen, und Cromwell gab dem Protektionssystem den Abschluß. In England waren, wie Professor Schulte sagt, Krone und Nation einzig in der energischen Verfolgung wirtschaftlicher Ziele. Darin liegt vor Allem der Grund der englischen Handelshegemonie.

Man hat den Niedergang der Hanfa mit den großen Entdeckungen am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Zusammenhang gebracht. Thatsächlich war ihre Macht schon damals getrübt, und sie hat so energisch wie möglich versucht, sich in Ostindien und Antwerpen ihre Stellung zu behaupten. „Selbst“ schreibt Schulte, „die Zeit des ozeanischen Handels war angebrochen, aber nicht das war die innerste Ursache des

Niederganges der Hanfa. Sie liegt auf politischem Gebiet. Es konnte jetzt keine Handelsmacht mehr sich auf dem Meere in herrschender Stellung behaupten, die nicht eine starke Kriegsflotte besaß und nicht in einem starken Hinterlande auch politisch wurzelte. Ein großer Staat muß seinen Theilchen, d. i. den Schiffen, die das Meer durchfahren, Schutz gewähren. Man kann die See mit einer großen Armee vergleichen, die aufzutheilen unmöglich ist. Auf ihr mag weiden, wer will. Aber wohe dem, der seine Herde ohne Hirn und Hund hinausführt, wohe dem, der den Uebermüthigen nicht züchtigen kann.“

Von wem sollte der Hanfa in diesen Zeiten ein Schutz ergehen? Die Fürsten lebten im Kampfe mit den Stadtrepubliken, und der Kaiser war zur See ohnmächtig. Er operirte mit papierenen Mandaten, die Elisabeth von England mit der Schließung des hanseatischen Stahlhofes beantwortete. Das Reich bildete keine Wirtschaftseinheit, im Süden spürte man kaum den Untergang der hanseatischen Macht. Es gab wohl eine deutsche Nation, aber keinen deutschen Staat, der seine Angehörigen wirksam schützen konnte. Holländer und Engländer erdrückten die Hanseaten mit dem doppelten Gewicht ihrer Kriegs- und Handelsflotte. Sie respektirten die hanseatische Flotte auch dann nicht, wenn sie völlig neutral war.

So laufen die Ausführungen von Professor Schulte in Uebereinstimmung mit Schäfer, Ritter und Lindner darauf hinaus, daß der Mangel an Macht den Untergang der ersten deutschen Seemacht verursachte. Mäße die Nation bei Zeiten dafür sorgen, daß unseren blühenden Handel nicht in der Gegenwart daselbe Schicksal ereilt.

Aus Baden.

* Der seitens der Abgg. Frank und Genossen eingebrachte Antrag betr. eine Enquete über landwirtschaftliche Verhältnisse in Baden lautet: Die Großh. Regierung wird ersucht, bis zur nächsten Budgetperiode in einer Anzahl Gemeinden in verschiedenen Gegenden des Landes über folgende Punkte Erhebungen zu machen und solche dem nächsten Landtage vorzulegen: 1. Wie viele Landwirthe und Gewerbetreibende mit Landwirtschaft haben hypothekarische Darlehen aufgenommen? 2. Wie verhalten sich, was den Werth der zum Verkauf gegebenen Liegenschaften angeht, die Käuferkapitalien zu den Steuerkapitalien der fruchttragenden Grundstücke? 3. Wie hoch ist bei jedem einzelnen Darlehen der jährliche Zinsfuß? 4. Wo sind die hypothekarischen Darlehen aufgenommen (Rheinische Hypothekbank, Sparbanken, sonstige Banken, oder bei Privatbank)?

Badische Wohlfahrtsreform.

Karlsruhe, 7. Febr. Die gestrige erste Sitzung der Kommission der Zweiten Kammer über die Verfassungsreform, in welcher eine Generaldiskussion über die Denkschrift der Großh. Regierung in Betreff der Zusammenfassung der Ständeversammlung sowie über die von den Fraktionen des Centrums, der Demokratie und der Sozialdemokratie eingebrachten Gesetzes-Vorschläge stattfand, hatte, der „Badische“ zufolge, das Ergebnis, daß sich die Redner der oppositionellen Parteien in Bezug auf eine Anzahl der von nationalliberaler Seite an die Einführung des allgemeinen direkten Wahlverfahrens geknüpften Bedingungen in einer Weise äußerten, welche eine Verknüpfung der Stände, welche mehrere Abgeordnete zu wählen haben, in Wahlstriche, in denen dann je ein Abgeordneter gewählt wird; die Bestimmung, daß die relative Mehrheit im 1. Wahlgang genügen soll, falls der Gewählte gleich mindestens ein Drittel aller abge-

gebenen Stimmen erhalten hat; die Vorschrift der Integralerneuerung der Kammer nach je 4 Jahren (also Abschaffung der sogenannten hälftigen Erneuerung), sowie die Reform der Ersten Kammer im Rahmen der in der Denkschrift gemachten Vorschläge. Dagegen trat bereits in gestriger Sitzung entgegen, daß die oppositionellen Parteien den nationalliberalen behufs Anbahnung einer Verständigung in der Wahlrechtsfrage mit der Großh. Regierung und der Ersten Kammer, sowie behufs entsprechender Vertretung der bedeutenden wirtschaftlichen Interessen der größeren Städte des Landes in der Zweiten Kammer gemachten Vorschlag, wonach zu 68, von der Bevölkerung direkt zu wählenden Abgeordneten noch 7, von den Bürgerausschüssen in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Pforzheim zu ernennende Abgeordnete hierzu kommen sollen, ablehnen werden. Einen vom Centrum eventuell gemachten Vorschlag, wonach in den Städten Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, unter Umständen auch in Heidelberg und Pforzheim, künftig nach dem Proportionalsystem gewählt werden soll, nehmen die Mitglieder der nationalliberalen Partei, welche der Kommission angehören, zunächst ad referendum.

Das 50jähr. Dienstjubiläum des Ober-Postdirektors Herrn Geh. Ober-Postrath Hefz.

II.

Karlsruhe, 7. Februar.

T. Der heutige Tag war längstens angebrochen, als das schöne große Festbankett in der Festhalle seinen Abschluß gefunden. Die in der Festhalle gehaltene Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters Schnecker und die erwähnte Adresse der Stadt Karlsruhe tragen wir noch im Wortlaut hiermit nach:

Hochgeehrte Versammlung!

Ich habe dem Herrn Geh. Oberpostrath und Oberpostdirektor Hefz zu dem schönen Feste, das er heute begeht, den besten Gruß und Glückwunsch der Stadtgemeinde Karlsruhe entgegenzubringen und bin erfreut worden, beizufügen, daß sich diesem Glückwunsch auch die andern Städte des Oberpostdirektionsbezirks in herzlichster Zustimmung anschließen. Es ist eine lange Zeit erfolgreicher öffentlicher Wirksamkeit, auf die der Jubilar zurückblicken darf. Dieses halbe Jahrhundert wird ihm aber, nun es der Vergangenheit angehört, doch viel kürzer und begrenzter erscheinen, als damals, da es, noch verhüllt von den Schleieren der Zukunft in räthselhafter Dämmerung schier endlos vor den Augen des Verlebten sich ausdehnte. Wer denkt daran, dem noch der Lenzenwind verwehungswohl durch die befruchteten Blüten jugendlichen Lebens weht, wer denkt daran, daß so viele Jahre, die er in froher Jubelstimmung heimlich, daß so viele Tage mit so vielen Stunden, von denen oft schon eine einzige der ungeduldrigen Sehnsucht wie eine Ewigkeit erscheint, daß sie alle in Wirklichkeit vorüber gehen könnten? Und dennoch geben sie vorüber und unerfütelt kommt der Augenblick, der uns verkündet, daß sie nunmehr dahin sind. So klingt in jedes Jubiläum mit wehmüthigen Ernst der Gedanke an die unaufhaltbare Flucht der Zeit und die Vergänglichkeit der menschlichen Dinge. Aber dieser wehmüthigen Klang kann heute unsere Empfindungen nicht beherrschen, sondern muß unter frohen Tönen verhallen; denn in ungeschwächter Kräftigkeit sehen wir unsern verehrten Jubilar hier vor uns stehen und wir wissen, daß seine halbhundertjährige Amtsführung doch nicht nur vorangien ist, sondern in bedeutsamen Leistungen lebendig und fruchtbringend fortwirkt. Dauern bleibt ihm auch die Verehrung, die er sich erworben, die Dankbarkeit, die er sich verdient, und — der beste Lohn eines hochgeachteten Beamten — die Liebe zahlreicher Untergebenen, die er sich gewonnen hat. Unter den dankbaren Gratulanten muß selbstverständlich mit in erster Reihe unsere Stadtgemeinde stehen, in welcher der Jubilar so lange und so erfolgreich wirkte und die ihm mit Stolz zu ihren Würdigen zählt. Der Stadtrath hat demgemäß beschloffen, ihm den herzlichsten Glückwunsch der hiesigen Bir-

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(31. Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Ernst Eisenhart hatte Besuch. Dietrich Wilmar war die vier Etagen vom Atelier emporgestiegen gekommen und sah dem Freunde mit unzufriedenem Gesicht gegenüber.

„Damit Du siehst“, meinte er, „daß auch ich mit meinen Erregungsjahren nicht hinter dem Berge halte, theile ich Dir mit, daß ich Fräulein Casparfen verschiedentlich begegnet bin.“

„Das finde ich sehr vernünftig, lieber Wilmar.“

„Und auch meine Besuche im Casparfenschen Hause wiederholte“, fügte er etwas gereizt hinzu.

„Selbst wenn ich Dein Vater wäre, könnte ich Dir das nicht verbieten, denn Du bist seit über ein halb Duzend Jahre mündig.“

„Davon ist hier nicht die Rede. Du darfst überhaupt Deinen gönnerhaften Ton ruhig einschränken. Denn wenn Du etwa glaubst, Fräulein Casparfen bevorzuge Dich, so bist eben sehr schlecht orientirt. Und damit Du es nur weißt, ich habe dorthin erst eine Einladung zu einem thé dantsant erhalten.“

Er blickte seinen Gegner spöttisch an. Der Trumpf mußte seine Wirkung thun. Eisenhart erhob sich auch sofort, ging zu seinem Arbeitstisch und lehrte nach einer Weile mit einer goldgeänderten Karte zurück.

„Wenn Du vielleicht diese Einladung meinen solltest —?“

Mit einer hastigen Bewegung nahm ihm Wilmar das Blatt aus der Hand. Fest preßten sich seine Lippen zusammen, als er den Text gelesen. Dann gab er es mit einer ironisch sein sollenden Verbeugung zurück.

„Ganz in der Ordnung. Sie wird Dich nicht haben übergehen können.“

Eisenhart behielt die Karte in der Hand und strich sie glatt. Eine dunkle Röthe stieg langsam in sein Gesicht.

„Gör mal“, sagte er und sah seinem Gegenüber fest in die Augen. „Du spielst Dich mir gegenüber noch immer stark auf dem Ueberlegenen heraus. Das mußt Du nicht thun. Schon deshalb nicht, damit Du Dich am Ende aller Dinge nicht zu sehr verwundest. Denn es könnte doch sehr leicht eine Zeit kommen, wo Du eine mitfühlende Brust nöthig hast, weil sich die Dinge nicht nach Deinen Wünschen verwickeln, sondern —“

„Sondern?“ gab Wilmar trotzig zurück.

„Sondern nach meinen“, vollendete Eisenhart ruhig.

Wilmar warf einen geringschätzigen Blick durch das primitive Atelier.

„Ja, ja, die Plakate sind heraus“, sprach der andere gelassen.

„Die Lust wird von Tag zu Tag reiner, darauf kannst Du ganz bestimmt rechnen.“

Der Besucher hatte sich ebenfalls erhoben und war an das Fenster getreten.

„Und ich heirathe sie doch!“ rief er hervor.

„Mir bleibt auch noch ein Wörtchen zu sprechen übrig; das sollst Du nicht so leicht in den Wind schlagen.“

„Bah, vor Dir habe ich mich noch nie gefürchtet.“

„Ich habe Dir bis heute auch noch keinen Anlaß gegeben.“

„Und Du willst es jetzt thun?“

„Ich gehe meinen Weg. Das Uebrige ist nicht meine Sache. Wenn Du vernünftig gewesen wärest, hättest Du mir den Weg verlassen. Dir stehen doch wahrhaftig soviel Straßen offen, daß Du mir die meine mal neidlos zugestehen könntest.“

„Von Neid kann hier nicht die Rede sein. Ich liebe Helene, ich liebe, liebe sie! Begreiffst Du das nun endlich?“

„Als ob ich sie in den Tod hasste.“

„Eisenhart unterlaß diesen Ton!“

„Und weshalb, wenn die Frage gestattet ist?“

„Weil ich es nicht wünsche, daß der Ton auf Fräulein Casparfen angewandt wird. Ich gebe es nicht zu und verbiete es Dir!“

„Nun wird's mir aber auch zu arg“, polterte der große gutmüthige Mensch los. „Was fällt Dir denn eigentlich auch nur ein, mich hier maßregeln zu wollen? Das ist eine Arroganz, die selbst mir zu viel wird. Ich muß Dich ganz entschieden eruchen, Dich Deiner Umgebung anzupassen, und wenn Dir das hier schwer fällt, so geh' nach Hause und ruf' Dir Deinen Johann. Dem magst Du zur schnelleren Verständigung meinthalben ein Schock Ohrscheigen zugeben, ganz nach Würde und Verdienst. Aber so lange Du Dich in meinen vier Wänden befindest, bitte ich mit einer gewissen Korrektheit aus. Das ist wohl das Allerwenigste.“

„Ich betrachte mich durchaus korrekt. Ich kann nur nicht dulden, daß sich Jemand zwischen mich und Fräulein Casparfen stellen wird.“

„Mensch“, sagte Eisenhart erstaunt, „Du hast eine bewunderungswürdige Gabe, Dich in verlebte Situationen hinein zu denken.“

Es blieb einige Minuten still zwischen den beiden Konkurrenten. Dann kam Wilmar mit ausgestreckten Händen auf Eisenhart zu.

„Ernst“, begann er mit schwankender Stimme, „Du bist mein Freund, und ich habe Dich gern!“

„Wenn Du mich brauchen kannst“, knurrte der Maler.

„Das scheint Dir nur heute so. Und gerade heute möchte ich einen Beweis Deiner Freundschaft haben.“

„Schief nur los, ohne Vorrede.“

„Geh' heute Abend nicht zur Casparfenschen Unterhaltung. Suche irgend einen Entschuldigungsgrund. Ich bitte Dich, laß mich allein hin.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Chronik der Stadt betreffend. Es soll Druck und Verlag der im Auftrag der unterzeichneten Kommission alljährlich erscheinenden Chronik der Stadt neu vergeben werden.

Dr. Badische

Staatseisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von 70 bis 100 Stück Arbeiterjuppen aus blauem Leinwandstoff nach auflegendem Muster.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalschen Hals- und Brustaffektionen bewährt.

Unterriecht in

franz. Conversation

Off. mit Preis unter Nr. 3340 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen

Milchkur-Anstalt.

250 Liter pro Tag. Stand der Röhre 20 Stück. Kann noch vergrößert werden. Zu erfragen unter Nr. 1889 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in schönster Lage einer Anstalt Stadt Badens gelegenes, gut eingerichtetes, mit elektr. Licht eingerichtetes gem. Waaren-Geschäft ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

I Gewehr,

Centralfeuer, Cal. 16, mit Einleitäufen, ist für Mk. 150.- zu verkaufen.

Oliver-Schreibmaschine,

nur ganz kurze Zeit im Gebrauch, ist billig zu verkaufen.

Junge Hunde,

schöne Thierchen (Vologneser) sind billig abzugeben.

Nanarienvogel!

Einige gute Zuchtweibchen sind billig zu verkaufen.

Militärverein + Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.

Am Mittwoch den 14. d. M., Abends halb 9 Uhr beginnend, findet unser

Kostüm-Kränzchen

in der Festhalle statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Die Abgabe von Eintrittskarten zum Preis von 20 Pfg. für Mitglieder und Familienangehörige und von 1 Mk. 50 Pfg. für einzuführende Damen und Herren erfolgt

jeweils am Freitag den 9. d. M. im Reichshalletheater, am Samstag den 10. d. M. in der alten Brauerei Prinz, am Montag den 12. d. M. im Gasthaus zum Hirsch.

Die Karten werden sämtlich auf den Namen ausgestellt und sind den in der Festhalle thätigen Kontrolpersonen auf Verlangen vorzuzeigen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß als Familienangehörige nur die mit dem betr. Mitglied einen Hausstand bildenden Personen angesehen werden können und daß Kindern der Zutritt an diesem Abend nicht gestattet ist.

Kasseneröffnung halb 8 Uhr. Eingang nur durch den Garderobenanbau.

Der Vorstand.

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

3350.3.1

Uebersetzungen

vom Deutschen ins Französische, von technischen Catalogen auf jedem Gebiete, Kostenvoranschlägen, Handels- und Privatbriefen, Correcte Arbeit. Elegantes Französisch. Ia. Referenzen zu Diensten. 8080

F. Rademaker,

Sophienstrasse 40, III.

Buchführung,

einfache und doppelte (amerik.) mit Generalabschluss lehrt

Sutter, Körnerstraße 13, III.

Dampfbäder,

Heissluftbäder

mit nachfolgender gründlicher Massage,

I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse Mk. 1.00. 1777*

Das wirksamste Bad gegen alle Erfüllungskrankheiten und Verdauungsstörungen.

Friedrichsbad,

136 Kaiserstraße 136.

Zu verkaufen.

Ein noch guter Waschtisch mit Seiber billig zu verkaufen. 3141 Kronenstr. 4, Hinterh., 4. St., rechts.

Salatöl,

hell und rein schmeckend, per Liter 80 Pfg.,

feinstes deutsches Mohnöl

per Liter Mk. 1.20 und Mk. 1.40,

Schweinefett,

garantirt rein, per Pfund 45 Pfg.,

empfehlen 3351

F. A. Herrmann,

5 Waldstraße 5.

Für den Vertrieb sehr gangbarer neuer Lieferungsstücke werden für bedeutende Verlagsbuchhandlung 718a

tüchtige, energische Ober-Reisende

gesucht. Dieselben müssen im Stande sein, für ihren bestimmten Bezirk selbst zu organisieren. Bedingungen sehr günstig. Gesl. Offerten und Referenzen erbeten unter S. W. 9765 durch

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiger

Buchhalter,

mit dem Abschluß von Büchern vertraut, sofort gesucht. 3.1

Offerten unter Nr. 3353 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stadtreisender

gesucht für Zapetenverkauf. Fachmann vorgezogen. Günstige Bedingungen. Anmeldungen unter M. G. 71a nimmt die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen. 2.1

Mechaniker-Geis.

Ein auf Werkzeugmaschinenbau geübter, selbständiger Mechaniker wird als Vorarbeiter von einer Stuttgarter Maschinenfabrik gesucht. Offert. unter Chiffre: 716a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine staatl. geprüfte, auch des Französischen kundige

Lehrerin

wünscht auf 1. März Stelle als Lehrerin in größerem Geschäft oder besserem Restaurant. Offerten unter Nr. 3360 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Ein junges

Mädchen

für Hausarbeit kann sofort eintreten. Gasthaus zum wilden Mann, 3371 Kaiserstraße 45.

Ein einfaches, williges Mädchen findet sofort gute Stelle. 3370 Näheres Adlerstr. 7, 4. St. v.

Anwärterin für einige Tagesstunden gesucht. 3367 Kraupfaffenstraße 29, 3. Stock.

Stellenvermittlung

für Kaufleute durch den „Verband Deutscher Handlungsgehilfen“ Geschäftsstelle Karlsruhe bei Georg Wahl, Kaiserstr. 247, Geladen. 30906 Jahresbeitrag 3 Mark.

Querenstraße 87, geg. dem Seminar, ist eine kleine, ruhige Familie eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 3345

Ein großes, hübsch möbliertes 3339

Zimmer

ist mit Pension auf 1. März zu vermieten Dammstr. 12, 2. St. 2.1

Dahnstraße 20, 3. Stock, ist gut möbliertes Zimmer, mit einem oder zwei Betten, auf 15. Februar zu vermieten. 3356

Ein möbliertes Zimmer ist ein besseres Frühstück für sofort oder später zu vermieten. Ebenfalls ist ein Mansardenzimmer zu einem soliden Arbeiter zu vermieten. 3361 Marienstraße 15 III.

Capellenstraße 16, 2. Stock, links finden zwei solide Arbeiter gute Schlafstelle. 3354.2.1

Capellenstraße 34, 4. Stock, ist ein Mansardenzimmer an einen ordentlichen Arbeiter so gleich zu vermieten. 3347

Querenstraße 10, 2 Treppen hoch, bei der St. Kirche, ist ein schön möbl. Zimmer mit Pension, Mitte der Stadt, sofort oder später billig zu vermieten. 3326

Hauptstraße 86, 2. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern an 1 oder 2 solide Herren sofort oder 15. Februar zu vermieten. 3346

Ein Beamter ohne Kinder sucht auf 1. Juli d. J. in der Nähe vom katholischen Pfarrhaus eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten unter Nr. 3333 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstrasse 76, gegenüber dem Markte, Filiale: Werderplatz 25, am Markt, empfiehlt: 3382

I. Gebrannter Kaffee

Table with 2 columns: Coffee type and price. Includes Santos-Mischung, Cazengo-Mischung, Haushaltungs-Kaffee, Campinas-Mischung, Karlsruher Mischung, Berliner Mischung, Wiener Mischung, Karlsbader Mischung.

V. Schweineschmalz,

garantirt rein, blüthenweiß. Pfd. 45 Pfg. bei 5 Pfd. à 42 "

VI. Süßrahm-Margarine.

Hochfeine Waare. Pfd. 70 Pfg. bei 2 Pfd. à 65 "

Schmelzmargarine

bei 2 Pfd. à 50 "

VII. Mehl 00,

6 Pfund 85 Pfg. Kaiseranzug 6 Pfd. 95 Pfg.

Nach Auswärts 1 Sack 100 kg Kaiseranzug Mk. 25.-, 1 " 100 " Mehl 000 23.50.

Dampfpfäfel, neue 50 " 48 Pfg. Pfäulen, neue türkische 22 " 21 "

Apricofen 80 " 77 " Dürroßt, gemischt mit Apricofen 30 " 27 "

Birnenkneife, gute, speckige Waare 24 " 22 " Feigen, neue Kranz. 25 " 23 "

Datteln 35 " 33 " Rosinen, hochfeine, helle Waare 36 " 34 "

VIII. Mohnöl,

feinstes zu Salat und Majonnaisen. Liter 80 " bei 5 Liter à 75 "

IX. Cognac rc.

Cognac 1/2 Flasche 150 Pfg., 1/4 Flasche 80 Pfg.

Nordhäuser Korn 80 " Vanilleliqueur 120 " 65 "

Rümmeliqueur 95 " 55 " Pfefferminz 95 " 55 "

Zwetschgen-Wasser 150 " 80 " Arac de Batavia direkt 280 " 150 "

Rum de Jamaica bezogen 300 " 160 " Rothwein (angenehmer Tischwein) 50 " ohne Glas.

X. Kerzen.

Paraffinkerzen Paquet 28 Pfg. Salonkerzen, Ger 39 " Adlerkerzen Dverbed, Ger, Ger, Ser 48 "

10 " 430 "

Feuerversicherung

Die Direktion einer ersten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht einen jüngeren Beamten, der sich für Organisation und Acquisition eignet.

I Gewehr,

Centralfeuer, Cal. 16, mit Einleitäufen, ist für Mk. 150.- zu verkaufen.

Oliver-Schreibmaschine,

nur ganz kurze Zeit im Gebrauch, ist billig zu verkaufen.

Junge Hunde,

schöne Thierchen (Vologneser) sind billig abzugeben.

Nanarienvogel!

Einige gute Zuchtweibchen sind billig zu verkaufen.

Tafel-Aepfel!

Ein Wagonn verschiedener Sorten feinsten Tafelapfel ist wieder für mich eingetroffen und empfehle ich solche zu befehligen Preisen.

Heirath.

Gebild. Fräulein, Anfangs dreißiger Jahre, katholisch, gut. Charakter, von angenehmen Aussehen und selbständig. Beruf, wünscht mit solchem Herrn zu verheirathen, der in Correspondenz zu treten, Vermittler verbitet. Verschwiegenheit selbstverständlich. Nur ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Nr. 3336 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

25 Mark

werden von einer armen Frau gegen 5 Pct. gesucht. Rückzahlung in 1/2 Jahr. Offerten unter Nr. 3319 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Bau-Terrain.

Verkauf an der Müppurrerstraße hier ca. 3000 q. Mtr. Gelände, 37 Mtr. Front mit oder ohne Gebäude. 3330.3.1

Heirath.

Fräulein, 30 Jahre alt, evang., sehr angenehme Erscheinung, wünscht mit einem soliden sauberen Herrn von 30-40 Jahren bekannt zu werden. Gesl. Offerten unter L. G. 67 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

Kinderwagen,

neueste Muster eingetroffen, empfiehlt A. Jörg, Kaiserstraße Nr. 170. Franco Versandt nach auswärtig, man verlange Preisliste. 1116 20 7

Heirath.

Gebild. Fräulein, Anfangs dreißiger Jahre, katholisch, gut. Charakter, von angenehmen Aussehen und selbständig. Beruf, wünscht mit solchem Herrn zu verheirathen, der in Correspondenz zu treten, Vermittler verbitet. Verschwiegenheit selbstverständlich. Nur ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Nr. 3336 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

25 Mark

werden von einer armen Frau gegen 5 Pct. gesucht. Rückzahlung in 1/2 Jahr. Offerten unter Nr. 3319 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Bau-Terrain.

Verkauf an der Müppurrerstraße hier ca. 3000 q. Mtr. Gelände, 37 Mtr. Front mit oder ohne Gebäude. 3330.3.1

Heirath.

Fräulein, 30 Jahre alt, evang., sehr angenehme Erscheinung, wünscht mit einem soliden sauberen Herrn von 30-40 Jahren bekannt zu werden. Gesl. Offerten unter L. G. 67 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

B. B. B.

hauptpostlagernd hier. 3372

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen bei 3364.2.1 Frau Schwab, Kaiserallee 51a, Seitenbau, 4. Stock.

Verloren

auf der Durlacherallee oder in der näheren Gegend einige alte Seidenstoffstreifen, zwischen Papier gebettet und ausgepackt. 3365

Gegen Belohnung abgegeben beim Oltroerthor am Durlacherthor. 3326

Papierschneide-Maschine,

ca. 50-60 cm Schnittlänge. Offerten unter Nr. 3332 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Hotel-Zimmermädchen,

einfaches, fleißiges, per 19. Februar gesucht. 3359.2.1 Kreuzstraße 19.

Bahnarzt Lorenz

Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 585.

Masken-Costumes und Dominos

für Herren und Damen werden vertrieben und angefertigt bei

F. Herrmann.

Modes.

Waldstr. 18. Laden am Eingang ins Colosseum.

Die letzten Freiburger Loose

Ziehung bestimmt am 10. Februar
à 3 Mk.

noch zu haben durch 3338

E. Wegmann, Hauptagentur,
Waldstraße 29.

Wer seine Cassa gegen die Controlle Unberufenen schützen will, lasse sich von der Firma

F. W. Saam & Co., Solingen-Foche No. 120

eine der beliebtesten Sicherheits-Portemonnaies kommen, welche können nur von Eingeweihten geöffnet werden, sind dauerhaft, praktisch und nicht theurer als andere ohne Sicherheits-Verschluss.



No. 1, Saffianleder, schöner, Blied, guter Verschluss per Stück Mk. 1.05
No. 2, genannt: Neun Rosetten-Portemonnaie, echt Seehundleder, elegant per Stück Mk. 1.50
No. 3, genannt: Tip-top, feines Rindleder, sehr bequem und dauerhaft, p. St. Mk. 2.50

Versand gegen Vorbestellung oder Nachnahme.
Für Porto bis zu 3 Stück sind 20 Pfg. beizufügen.

Kein Risiko! Was nicht gefällt, tauschen um, oder zahlen Betrag zurück. mit über 1000 Abbildungen aller Arten Solinger Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, Lederwaren, Pfeifen, Schmucksachen in Gold, Silber, Doublé etc. etc. gratis und franco.

Haupt-Katalog

Union Electricitäts-Gesellschaft

BERLIN.
General-Vertreter: 3369a.26.15

Bischoff & Hensel, Mannheim.

Telegraph-Adresse: Union Mannheim. — Telephon No. 1721.

Kraft- u. Licht-Anlagen

mit Gleich-trom, Wechselstrom, Drehstrom.

SPECIALITÄT: Elektrische Krane, Hebezeuge, Vorlade-Anlagen aller Art, Elektrische Lokomotiven, Gesteinbohrmaschinen, Ventilatoren, Elektrizitätszähler.

Tausch.

Ein sehr gut bewirtschaftetes Hofgut in der Nähe Bruchsal, soll gegen eine **Wirthschaft** hier oder auswärts veräußert werden.

Reflektanten wollen sich wenden an Liegenschaftsbureau **Karl Kornsand, Karlsruhe.** 2886.2.2

Buchdruckerei-Verkauf.

Verkaufe meine in bay. Garnisonstadt gelegene, gut rentable Buchdruckerei mit Formularverlag, Bezirksamtsblatt, kleine Tageszeitung, guter amtlicher und Privatkundenschaft sammt grossem Haus um den billigen Preis von Mk. 57,000.—. Anzahlung Mk. 16,000.— bis Mk. 20,000.—.

Offerten nur von Selbstkäufern erbeten unter Nr. 746a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Loose.

Freiburger Münster-Geld-Loose
à Mk. 3.—, Ziehung 10.—13. Februar.

Donauerschinger Pferde-Loose
à Mk. 2.—, Ziehung am 23. März.

Mannheimer Maimarkt-Loose
à Mk. 1.—, Ziehung am 2. Mai.

hab zu haben in der

„Expedition der „Bad. Presse“

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Subscription

auf
Mark 7,500 000.— 4% frühestens zum 1. Januar 1908 kündbare Pfandbriefe. Serie VII.

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 12. März 1894 und vom 27. Mai 1895

Diese Pfandbriefe, Theil einer Serie von 20 Millionen Mark, sind durch Beschluß der Aufsichtsstellen vom September und Oktober 1898 an den Börsen in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg zum Handel und zur Notiz zugelassen, sind auf den Inhaber ausgestellt in Abschnitten von 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen versehen. Die Zahlung der Coupons erfolgt bei der Gesellschaftskasse sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank. Die Tilgung erfolgt zum Nennwerthe im Wege der Verlosung vom 1. Januar 1908 ab in längstens 56 Jahren. Die Bank kann mit Wirkung vom 1. Januar 1908 ab die Auslösung verstärken oder sämtliche im Verkehr befindlichen Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. die Zeichnung findet statt:
Dienstag den 13. Februar 1900
während der üblichen Geschäftsstunden zum Kurse von **100 Prozent**
bei unserer Gesellschaftskasse in Köln, Unter Sachsenhausen 2 sowie bei sämtlichen Pfandbriefausgabestellen der Bank.
in Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger.
 2. Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichnern kostenfrei zu beziehenden Anmeldeformulars statt.
 3. Die Stücke sind mit Zinsscoupons für die Zeit vom 1. Januar 1900 ab versehen. Der Zeichnungspreis ist auf 100% zuzüglich laufender Zinseszinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme und zuzüglich des halben Zinssprozentstempels festgesetzt.
 4. Bei der Zeichnung muß eine Caution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages hinterlegt werden, und zwar in Baar oder in Wertpapieren, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.
 5. Die Zuteilung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen möglichst bald nach Schluß der Zeichnung. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.
 6. Die Abnahme der zugeheilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises in der Zeit vom 20. bis 28. Februar cr. zu geschehen. Die hinterlegte Caution wird bei der Zahlung zurückgegeben oder verrechnet.
- Köln, im Februar 1900.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Milinowski. Dr. G. Clemm.

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Nährhaft, wohlgeschmeckend, billig, sofort herstellbar. Empfohlen von

Fr. Wilh. Hauser,
Kaiserstrasse 76.



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Feinste Palmbutter

ist das **Beste** zum Kochen, Braten und Backen.

50% Ersparniss gegen alle anderen Speisefette.

Verkauf in sämtlichen Läden des Lebensbedürfniss-Vereins Karlsruhe.

Patent-Bureau
KARLSRUHE
KLEYER K. 109
INGENIEUR & PATENTANWALT

Vikale Mannheim C 2, 7.

Bernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinsten Ausführung 1508.68.10

Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlenlure-Apparatfabrik.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Privat-Entbindung.

Damen finden bei strengster Discretion gewissenhafteste Versorgung bei

Frau Schimme Mussler,
Gittingen, Pforzheimerstr. 736.

60

Wannenbäder

I., II., III. Klasse zu jeder Tageszeit, 97760

Salonbäder

mit sofortiger Bedienung im **Friedrichsbad,**
136 Kaiserstraße 136.

Ber sofort Geld sucht auf Hypoth., Wechsel od. Schuldsch. verl. Prosp. umj. **C. Wittenberg,**
Berlin, Petersburgerstr. 67. 569a

Gelegenheit zur Gründung einer

Lebens-Stellung

ist geboten vertrauenswürdigem, im Verkehr mit dem Publikum gewandten Personen durch Uebernahme der Haupt-agentur einer alten, soliden, sehr leistungsfähigen Lebensversicherungsgesellschaft oder durch Verwendung in deren Ausendienst als Inspektor für Baden und Rheingebiet. Gefällige Anmerkungen unter Angabe guter Referenzen beliebe man an **H. 6459 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** zu richten. 424a.4.3

Verkaufe

einen schwarzen Hirschhund, sehr schön, 1 Jahr alt, guter Begleithund. 3325
Zu erfragen Schützenstraße 90, 4. St.

Feuer-Versicherung

Die **Haupt-Agentur** für Karlsruhe und Umgegend einer ersten, auf eingeführten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist zu vergeben.

Reflektanten, welche über Begehungen, namentlich zu den kaufmännischen und industriellen Kreisen verfügen, belieben ihre Adressen unter **S. 317, F. M. bei Rudolf Mosse, Mannheim,** niederzuliegen. 720a.2.1

Bei Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vacanten-Liste“. 5565a
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Kaffee

rohe Sorten in allen Preislagen, von 80 Pfg. an per Pfd. bis zu den feinsten Sorten, geröstete Sorten (eigene Rösterei) in feinen und kräftigen Mischungen, von Mk. 1.— per Pfd.

Ganz besonders empfehle meine

Java-Mischung, pr. Pfd. Mk. 1.—
Karlsruher Mischung, „ „ „ 1.—
Menado-Mischung, „ „ „ 1.—
Mocca-Mischung, „ „ „ 2.—

F. A. Herrmann
5 Waldstraße 5.

Ostender Auster

stets frisch bei 120

C. Cartharius,
Karlsruhe 13a.

Wer ???
kräftig strotzen



Schnurrbart!
wünscht, sende seine Adresse.

Anleitung gratis u. franco.
F. Kiko, Harford.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Messerputzmaschinen etc. werden prompt und billig ausgeführt.

Peter Eberhardt, Mechaniker
Umatenstr. 18. 31139

Ankauf.

Für getragene Herren- u. Damen Kleider, sowie Betten u. Möbel, Uniformen etc. zahle ich die höchsten Preise.

D. M. David,
Marktgrafenstr. 16.

Drahtgewebe, Flechterei- u. Flechtgeschäft 1910.5

N. Jäger jr.,
Karlsruhe, Werderstraße 5.
Anfertigung von Matratzen, Drahtröhren, Drahtmatten, u. Flechtgeräthe. Drahtflechte für Garten-einfriedigungen, Hütherröste, Kellen und Fenstervergitterungen.